



Modul 1 – Warum flüchten Menschen?

Arbeitsauftrag	<ol style="list-style-type: none"> 1. Präkonzept / Einstieg : Die SuS reflektieren ihre eigenen Vorstellungen und Gedanken rund um die Themen Flucht und flüchten. 2. Die SuS erfahren anhand von verschiedenen fiktiven Beispielen, wieso Menschen aus ihrer Heimat flüchten. 3. Die SuS fassen ihre Erkenntnisse zusammen und formulieren eigene Überlegungen dazu. 			
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS machen sich Gedanken über Fluchtgründe und die damit verbundenen Schicksale. • Die SuS können die eigenen Überlegungen begründen und formulieren. 			
Lehrplanbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Die SuS können ausgewählte Phänomene der Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts analysieren und deren Relevanz für heute erklären. (RZG.6.3) • Die SuS können verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren. (ERG.5.5) 			
Material	<ul style="list-style-type: none"> • AB «Weg von zu Hause» und «Fluchtgründe» • Situationsbeschreibungen «Schicksale» 			
Sozialform	EA / PA / GA			
Zeit	90`			
Symbole				
	Aufgabe	Link / Video	Recherche	Diskussion

Zusätzliche Informationen:

- UNHCR, Statistiken «Menschen auf der Flucht»: <https://www.unhcr.org/dach/ch-de/services/statistiken>
- kiknet und Staatssekretariat für Migration: «Migration bewegt» <https://www.kiknet-sem.org/>



Weg von zu Hause (?)



Beantworte die folgenden Einstiegsfragen für dich selbst. Diskutiere anschliessend mit jemandem aus der Klasse und vergleicht eure Antworten und Gedanken.

Aus welchen Gründen würdest du dein Zuhause verlassen und an einen anderen Ort auf der Welt ziehen (freiwillig oder unfreiwillig)?

.....

.....

.....

Was würdest du mitnehmen, wenn du nur eine Tasche oder einen Rucksack als Gepäckstück hättest?

.....

.....

.....

Zeichne in die untenstehende Weltkarte mit zwei Farben ein:

- Aus welchen Ländern oder Regionen wohl die meisten Menschen flüchten.
- Welche Länder deiner Meinung nach die meisten Flüchtlinge aufnehmen.





Fluchtgründe



Nachfolgend findest du eine Auflistung von realen und erfundenen Fluchtgründen. Besprecht zu zweit, welches eurer Meinung nach wirklich Gründe sind, um zu flüchten. Streicht diese mit einer Farbe an.

Um in einem anderen Land kriminell aktiv zu werden

Armut

Hunger

Langeweile

Lust auf Abenteuer

Krieg

Klimawandel

Verfolgung,
z. B. wegen der Religion

Arbeitslosigkeit

Krankheit

Erwartung eines höheren Lohnes im Ausland

Liebe

Unzufriedenheit

Um neue Kulturen kennenzulernen



Informiert euch anschliessend, was die Kriterien sind, damit eine Person offiziell als Flüchtling gilt:

<https://www.unhcr.org/dach/de/services/faq/faq-fluechtlinge>

Stimmen diese Kriterien mit euren Anstreichungen überein?



Schicksale



Lest die euch zugeteilte Geschichte durch und macht euch dazu Notizen. Fasst das Erzählte in eigenen Worten zusammen und nennt die Gründe, welche die Personen zur Flucht gezwungen haben.

ESMA – 15 Jahre alt – Syrien (Krieg)



Mein Name ist Esma und ich lebe im Libanon. Eigentlich stamme ich aus Syrien und habe bis vor drei Jahren auch dort gewohnt. Sicher habt ihr bereits vom Krieg in Syrien gehört und dass deshalb viele Menschen flüchten mussten. Auch meine Familie und ich gehören dazu.

Vor dem Krieg lebten meine Eltern, meine zwei Geschwister und ich in Damaskus, der Hauptstadt von Syrien. Ich ging zur Schule und spielte in meiner Freizeit oft mit meinen Freunden. Doch der Krieg veränderte alles. Wir mussten Hals über Kopf unser Zuhause verlassen, da in unserem Viertel Kämpfe ausbrachen und dabei auch Zivilisten verletzt und getötet wurden.

Glücklicherweise konnten wir über die Grenze in den Libanon fliehen, so wie 1.5 Millionen andere syrische Flüchtlinge. Nun leben wir hier in einem Flüchtlingscamp und warten darauf, dass wir eines Tages wieder in unser Heimatland zurückkehren können.

Hoffentlich ist der Krieg bald vorbei und ich darf wieder zur Schule gehen. Mein Ziel ist es, eines Tages Rechtsanwältin zu werden und Menschen in Not juristisch zu helfen.

Mehr zur Lage der syrischen Flüchtlinge im Libanon:

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/libanon/>



CÉDRIC – 18 Jahre alt – Demokratische Republik Kongo (Krieg)



Hallo, ich bin Cédric! Ich stamme aus der Demokratischen Republik Kongo, das ist ein grosses Land in der Mitte von Afrika. Ich bin 16 Jahre alt und gehe momentan in die 6. Klasse. Ihr fragt euch sicher, warum ich in diesem Alter noch in der Primarschule bin. Viele Jahre konnte ich nicht zur Schule gehen, da meine Familie und ich Flüchtlinge waren.

Ich wuchs in einem Dorf an der Grenze zu Angola auf. Meine Familie lebte von der Landwirtschaft und wir besaßen einige Tiere, die uns mit Milch, Fleisch und Eiern versorgten.

Eines Tages kamen Kämpfer der Rebellenarmee in unser Dorf. Sie begannen, Häuser zu zerstören, Kinder für ihre Armee zu entführen und töteten Menschen, die sich wehrten. Uns bleibt nur die Flucht in ein Nachbardorf. Zu Fuss und ohne Gepäck erreichten wir dieses. Aber auch dort waren wir nicht sicher, weshalb wir uns im nahen Urwald versteckten. Von den Dorfbewohnern, welche mit uns flohen, wurden viele krank und einige starben sogar.

Als wir endlich wieder in unser Dorf zurückkehren konnten, war es beinahe komplett zerstört. Unser Haus war niedergebrannt, das Vieh gestohlen oder gegessen und unser Hab und Gut verschwunden. Auch die Schule und alle öffentlichen Gebäude waren in Schutt und Asche verwandelt. Ich musste beim Aufbau helfen und arbeiten, damit unsere Familie wieder zu Geld kam. So blieb keine Zeit für Unterricht, Freizeit oder eine Ausbildung.

Jetzt hoffe ich, dass ich einen Schulabschluss machen und anschliessend eine Ausbildung absolvieren kann.

Mehr zur Situation in der Demokratische Republik Kongo:

Tagesschau.de «Kein Frieden – nach 20 Jahren UN-Mission»

<https://www.tagesschau.de/ausland/kongo-181.html>

Bundeszentrale für politische Bildung «Demokratische Republik Kongo»

<https://bit.ly/3NNYuNw>



THAN – 28 Jahre alt – Myanmar (Vertreibung)



Mein Name ist Than und ich wohne seit einem Jahr in Bangladesch. Ursprünglich stamme ich aus Myanmar, das liegt Südost-Asien, zwischen Thailand und China. Ich lebe mit meinem 2-jährigen Sohn im «Cox`s Bazar», dem grössten Flüchtlingscamp der Welt. Insgesamt sind hier über 900`000 Menschen untergebracht und es kommen immer mehr dazu. Darum fehlt es auch an Nahrung, sauberem Wasser und medizinischer Versorgung.

Dennoch bin ich mit meinem Kind hierhin geflohen, da die Situation in meinem Heimatland noch schlimmer und gefährlicher für uns war.

Als Angehörige der Volksgruppe «Rohingya» waren meine Familie und ich in Myanmar stets in Gefahr. Wegen unserem Glauben und unserer Sprache, die uns von der restlichen Bevölkerung in Myanmar unterscheiden, werden wir dort schon länger als «illegale Einwanderer aus Bangladesch» bezeichnet. Dies, obwohl wir bereits seit Generationen in Myanmar leben. Dementsprechend werden wir vom Staat nicht anerkannt, haben keine Staatsbürgerschaft und somit auch keine offiziellen Papiere. Niemand fühlt sich für uns verantwortlich, kein Staat fühlt sich verpflichtet uns zu helfen. In Räumungsoperationen (Clearance Operations) werden Rohingya getötet, Frauen vergewaltigt und ganze Dörfer niedergebrannt. Oft beteiligt sich auch das Militär an diesen Operationen. Nachdem mein Mann bei einem Angriff ums Leben kam, machte ich mich auf nach Bangladesch. Mit einem kleinen Koffer und nur wenigen Habseligkeiten erreichten wir das Flüchtlingslager und seither leben wir hier. Ich hoffe, dass wir in Zukunft wieder nach Myanmar zurückkehren können und dort Frieden zwischen den verschiedenen Volksgruppen einkehrt. Mein Sohn soll in einem sicheren Umfeld aufwachsen und eine gute Ausbildung machen können.

Mehr zur Situation der Rohingya:

World Vision Schweiz «Hat die Welt die Rohingya vergessen?»

<https://bit.ly/3nLqruX>



KIDANE – 19 Jahre alt – Eritrea (Vertreibung)



Hallo zusammen, ich bin Kidane. Ich stamme aus Eritrea, wohne aber seit drei Jahren in der Schweiz. Eine lange Reise, auf der ich viel Schlimmes gesehen und erlebt habe, brachte mich nach Europa. Dennoch bin ich froh, jetzt hier zu sein.

In meinem Heimatland studierte ich Kunst an einer Universität in Asmara, der Hauptstadt von Eritrea. Ich stand kurz vor dem Abschluss, als ich auf dem Weg von der Universität nach Hause an einer Demonstration gegen den Präsidenten vorbeilief. Der Präsident von Eritrea ist seit 1993 an der Macht, seither gibt es keine Wahlen mehr. Er regiert mit seiner Partei und dem Militär praktisch uneingeschränkt. Ihn oder seine Regierung zu kritisieren ist ein schlimmes Verbrechen und wird hart bestraft.

Anscheinend wurde ein Foto der Demonstration aufgenommen und auch ich war darauf zu sehen. Am nächsten Tag erschien die Staatspolizei vor meiner Tür und führte mich ab. Ich kam in ein überfülltes Gefängnis, ohne je vor Gericht gestellt worden zu sein.

Die Verhältnisse im Gefängnis waren prekär. 20 Personen mussten sich eine Zelle teilen, wir wurden geschlagen und bekamen kaum zu essen und zu trinken.

Glücklicherweise gelang mir nach einem Jahr die Flucht und ich konnte mich bis in die Schweiz durchschlagen.

In meinem Heimatland droht mir nun eine noch längere Haftstrafe oder sogar noch Schlimmeres. Deshalb hoffe ich, dass ich mir in der Schweiz eine Zukunft aufbauen kann. Ich würde gerne eine Ausbildung im künstlerischen Bereich absolvieren, zum Beispiel als Maler.

Sollte sich die die Situation in Eritrea ändern, würde ich natürlich auch gerne zurück zu meiner Familie und meinen Freunden.

Mehr Informationen zu der Situation in Eritrea:

<https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/asyl/eritrea/faq.html>

<https://www.dw.com/de/der-tigray-konflikt-fragen-und-antworten/a-58848172>



JORGE – 10 Jahre alt – Venezuela (Hunger, Armut)



Hola! Ich heiße Jorge und bin Venezolaner. Allerdings wohne ich seit einem Jahr nicht mehr in Venezuela, sondern in Nachbarland Kolumbien. Wusstest du, dass seit 2013 schon über fünf Millionen Venezolaner das Land verlassen haben? Seit 2013 ist nämlich ein neuer Präsident an der Macht und die Wirtschaft stürzte seither immer weiter ab. Viele verloren ihre Arbeit, das Geld ist nichts mehr wert (der Lohn, den man am Morgen ausbezahlt bekommt ist am Abend teilweise schon 20% weniger wert). Nahrungsmittel sind heute 40-mal teurer als noch vor sieben Jahren. Stell dir vor, ein Glacé würde auf einmal 80 Franken kosten, so ist das momentan in Venezuela.

Viele Leute hungern, auch mein Vater konnte mit seinem Lohn nicht mehr genügend Nahrungsmittel für uns kaufen oder die Miete für sein Geschäft bezahlen. Es gab nur noch zwei Auswege: Entweder verhungern oder flüchten. Einige haben auch eine dritte Variante gewählt: Sie stehlen und rauben andere aus, um genügend Geld zu haben.

Wir machten uns zu Fuss auf den Weg an die Grenze nach Kolumbien, unser Auto mussten wir schon lange verkaufen. Durch den langen Marsch und das dreckige Wasser, welches wir tranken, wurden wir alle krank. Aber Medikamente gibt es in Venezuela praktisch keine und wenn es welche gibt, sind sie unbezahlbar teuer.

So kamen wir krank und völlig erschöpft an der Grenze an. Zum Glück konnten uns Ärzte in Kolumbien helfen, so dass wir alle wieder gesund wurden.

Nun leben wir in einem Flüchtlingslager für venezolanische Flüchtlinge. Ich kann hier wieder zur Schule gehen und lernen. Hoffentlich kann ich später einmal eine Ausbildung machen und einen guten Beruf erlernen.

Mehr zur Situation in Venezuela:

<https://www.dw.com/de/venezuela/a-48161909>



Cavo – 15 Jahre alt – Südsudan (Klimawandel)



Ich heiße Cavo und bin 15 Jahre alt. Ich wünsche mir, dass ich zur Schule gehen kann, wie andere Mädchen. Aber leider bin ich nicht wie andere Mädchen, nicht mehr.

Ich bin allein verantwortlich für die Versorgung meiner Mutter und meiner Grossmutter. Darum muss ich arbeiten. Trotz drei verschiedener Jobs reicht es selten, dass wir alle essen können.

Ich arbeite auf dem Markt bei uns im Dorf, sammle Wäsche und verkaufe meinen Körper, weil ich keine anderen Möglichkeiten habe. Ich schäme mich sehr dafür und weiss, dass es auch gefährlich ist.

Die Dürre macht uns sehr zu schaffen. Oft gehen wir ins Bett, ohne etwas zu essen. Gestern haben wir nichts gegessen und heute mussten wir sehr früh aufstehen, um ein paar Blätter zu sammeln, die wir angebaut haben. Das ist alles, was wir heute an Nahrung erhalten.

Ich schlafe mit Männern, weil ich meine Familie unterstützen muss. Wenn ich mit ihnen schlafe, dann werden sie mir etwas geben. Manchmal lügen sie und geben mir am Ende nur 500 oder 200 Kwanzas (1 USD oder 40 Cents). Wenn es die Dürre und den Hunger nicht gäbe, wäre ich nicht hier und würde das hier tun.

Ich tue das wegen meiner Mutter. Sie leidet wegen des Hungers. So kann ich meine Mutter und meine Grossmutter mit Essen unterstützen.

So wie mir geht es Millionen von Mädchen und Frauen. Die Nahrungsmittel werden für uns immer knapper, die Preise steigen und Ernten werden zerstört.

Verschlechtert sich das Klima weiter, wird die Situation für uns noch schlimmer.

Mehr Informationen zu der Situation im Südsudan:

World Vision Schweiz «Hunger: Unterernährung bei Kindern und Frauen verschlimmert sich»

<https://bit.ly/3nHbppQ>

Bundeszentrale für politische Bildung: «Südsudan»

<https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/228561/suedsudan/>



Zahlen und Fakten

Aus diesen Ländern flüchten die meisten Menschen:	Diese Länder nehmen die meisten Flüchtlinge auf:
<ul style="list-style-type: none">• Syrien – 6.8 Millionen• Ukraine – 5.6 Millionen• Venezuela – 4.6 Millionen• Afghanistan – 2.7 Millionen• Süd-Sudan – 2.4 Millionen• Myanmar – 1.2 Millionen	<ul style="list-style-type: none">• Türkei – 3.8 Millionen• Kolumbien – 1.8 Millionen• Pakistan – 1.5 Millionen• Uganda – 1.5 Millionen• Deutschland – 1.3 Millionen• Polen – 1.2 Millionen

Weltweit sind momentan knapp **100 Millionen Menschen** auf der Flucht. Das ist mehr als die Einwohnerzahl von Deutschland.

Davon sind **42 Millionen** unter 18 Jahren, also noch nicht volljährig.



Was hat dich in diesem Modul am meisten beeindruckt, interessiert, schockiert, ...?

Notiere unten Stichworte, Zahlen, Fakten usw. oder auch Gefühle und Überlegungen, welche dir bei der Bearbeitung des Moduls durch den Kopf gingen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Good to know!

Die Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) ist das wichtigste internationale Rechtsdokument zum Schutz von Flüchtlingen. Sie wurde als Antwort auf die Vertreibung von Millionen von Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg, also vor bald 70 Jahren beschlossen. 149 Länder, darunter auch die Schweiz, haben die GFK und/oder ihr Zusatzprotokoll bis heute ratifiziert. Mit der Unterschrift haben sich die Regierungen dieser Länder bereit erklärt, Flüchtlingen Schutz vor Verfolgung zu gewähren.

Mehr dazu: <https://www.unhcr.org/dach/ch-de/ueberuns/uns-er-mandat/die-genfer-fluechtlingskonvention>



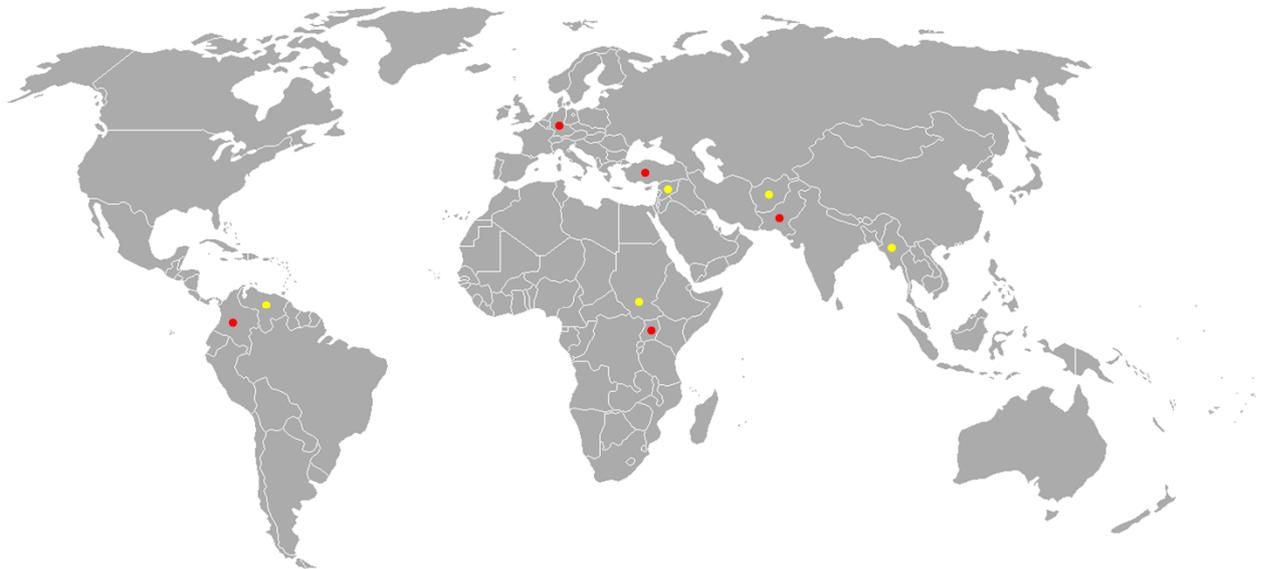
Lösungsvorschläge

Weg von zu Hause (?)

Bei den beiden Einstiegsfragen sind individuelle Antworten möglich und erwünscht. Die SuS sollen hier einen Perspektivenwechsel vornehmen und sich in die Situation von flüchtenden Menschen hineinversetzen.

Zeichne in die untenstehende Weltkarte mit zwei Farben ein:

Aus diesen Ländern flüchten die meisten Menschen: Syrien – 6.8 Millionen Ukraine – 5.6 Millionen Venezuela – 4.6 Millionen Afghanistan – 2.7 Millionen Süd-Sudan – 2.4 Millionen Myanmar – 1.2 Millionen	Diese Länder nehmen die meisten Flüchtlinge auf: Türkei – 3.8 Millionen Kolumbien – 1.8 Millionen Pakistan – 1.5 Millionen Uganda – 1.5 Millionen Deutschland – 1.3 Millionen Polen – 1.2 Millionen
---	--



Anschlussfrage: Fällt euch bei den Eintragungen etwas auf?

Oft liegen die eingezeichneten Flucht- und Aufnahmeländer in unmittelbarer Nähe, da Nachbarstaaten einen grossen Teil der Geflüchteten aufnehmen. Eine Ausnahme stellt Deutschland dar, das nicht in der Nähe eines typischen Fluchtlandes liegt.

Situation Schweiz: Ende November 2021 lebten insgesamt 71.693 anerkannte Flüchtlinge in der Schweiz (Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/462131/umfrage/anerkannte-fluechtlinge-in-der-schweiz/>)



Fluchtgründe

Wichtig ist hier darauf hinzuweisen, was als offizielle Definition von Flucht gilt:

«Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention definiert einen Flüchtling als Person, die sich ausserhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und **die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung** eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann.»

Dementsprechend können folgende Gründe oder eine Kombination dieser zu einer Flucht führen:

Armut, Hunger, Krieg, Klimawandel, Verfolgung (z. B. wegen der Religion)

Mit entsprechender Begründung sind auch weitere Gründe denkbar. So zum Beispiel, wenn jemand wegen der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe in die Arbeitslosigkeit getrieben wurde und keine Aussichten hat, wieder einen neuen Erwerb zu finden.